



Protagonisten an der Delegiertenversammlung in Mels: Franziska Steiner, Pius Bürge, Martin E. Looser, Benedikt Würth, Nicolo Paganini und Markus Ritter (sitzend von links) sowie Boris Tschirky, Stefan Züger, Bruno Damann, Susanne Hartmann, Sandra Büsser und Andrea Büsser (stehend von links).

Bild Guido Städler

«Sensation ist perfekt»: Mannheims Söhne in Mels

Die legendären Söhne Mannheims kommen für ein erstes Klubkonzert in die Schweiz. Genauer ins Melser «Verrucano».

Mels. – Seit über 27 Jahren sind die Söhne Mannheims eine Ausnahmeerscheinung in der deutschsprachigen Musikszene. 2023 kommt nun ihr siebtes Studioalbum «Kompass» heraus. Am Samstag, 27. Mai, präsentieren Marc-Robin und Fredy Broder von Brothers Music Switzerland im «Verrucano» in Mels die Band in einem exklusiven Klubkonzert. «Die Sensation ist perfekt», schreiben die Broders in einer entsprechenden Mitteilung.

Und weiter: «Die Söhne Mannheims haben keine Eile mehr. Sie leben ihren eigenen Rhythmus und laufen keinem Trend hinterher.» Seit 27 Jahren definierten sie ihren eigenen Sound und würden das machen, was sie am besten könnten: echt gute Musik.

Mit einem eklektischen Sound zwischen Soul, Hip-Hop, Rock und Reggae sind die Söhne Mannheims Pioniere neuer deutschsprachiger Popmusik. «Der mehrstimmige ikonische Gesang der Söhne ist manifest, harmonisch, eigen und unverwechselbar», heisst es in der Mitteilung weiter. «Jeder Künstler steht für eine eigene Tonfarbe und einen unverwechselbaren Stil.» Die neun Söhne Mannheims skizzierten ihre Zukunft neu: Statt mehrstimmiger Soul-Vocals wie zu Motown-Zeiten lieferten sie nun einen zeitlosen, autarken Pop-Entwurf.

Plattform für Sänger und Musiker mit Format

Die Band ist eine Plattform für Sänger und Musiker mit Weltklasseformat: Dominic Sanz, Giuseppe «Gastone» Porrello, Karim Amun, Michael Klimas und Rapper Metaphysics, Keyboarder Florian Sitzmann, Schlagzeuger Karl Gustke, Bassist Edward MacLean und Gitarrist Michael «Kosho» Koschorreck sind eine musikalische Klasse für sich. Die «Söhne» stehen für Vielfalt und gegen Rassismus, glauben an die gute Sache und setzen sich dafür ein.

Tickets für das erste Konzert in der Schweiz nach mehr als sieben Jahren gibt es ab sofort bei Ticketino. (pd)

www.ticketino.ch

Die Mitte will dazugewinnen

Die St. Galler Mitte hat an ihrem Parteitag in Mels starken Optimismus ausgestrahlt und visiert einen vierten Sitz im Bundesparlament an.

von Guido Städler

Die Kantonalpartei nutzte für ihre Delegiertenversammlung vergangenen Samstag die Sarganserländer Industrie- und Gewerbeausstellung als Plattform für einen zuversichtlichen Ausblick auf die Wahlen im Herbst sowie einen informativen Einblick in das Gewerbe im Sarganserland. Die Nationalrats- und Ständeratswahlen bildeten das DV-Kernstück.

Ein viertes Mandat gewinnen

Sowohl Parteipräsidentin Franziska Steiner, Gommiswald, als auch Wahlkampfleiter Martin E. Looser, Gaiserwald, setzen mit Überzeugung auf die sieben Mitte-Listen mit 84 Kandidierenden. Sie sprachen von derart grossem Interesse von Kandidierenden, dass auch auf den zusätzlichen Listen nicht alle Platz gefunden hätten. Diese repräsentierten das breite inhaltliche Spektrum und die Generationen in der Partei. Damit knüpfte das Wahlkonzept an die Erfolgsfaktoren von 2019 an. Zu den drei Zugpferden Ständerat Benedikt Würth sowie Nationalräte Nicolo Paganini und Markus Ritter möchte die Mitte ein viertes Mandat hinzugewinnen. Dies scheine durchaus möglich. Alle drei eidgenössischen Mitte-Parlamentarier präsentierten an der DV ihre Leistungsansätze. Mit der EVP als Listenpartnerin sind erfolgreiche Gespräche im Gange.

Junge engagieren sich politisch

Einstimmig hiess die DV den Rechenschaftsbericht von Parteileitung und

Partei Vorstand gut. Es war das erste Jahr unter der neuen Pateibezeichnung «Die Mitte» und auch das erste unter der neuen Präsidentin Franziska Steiner nach ihrem Vorgänger Patrick Dürr. Erfreut festgehalten wurde der fast 30-prozentige Mitgliederzuwachs der Jungen Mitte. Dies zeige, dass die Jungen sich aktiv in die Politik einbringen würden. Mit Andrea Büsser aus Sargans sei zudem eine erfahrene Kommunalpolitikerin als Nachfolgerin von Martha Storchenegger an die Spitze der Mitte-Frauen gewählt worden. Innerparteilich decke die Mitte wie keine andere Partei verschiedene Interessenbereiche ab, von Wirtschaft bis Soziales. Eine Partei funktioniere nur dann, wenn die Basis mitmache, so Präsidentin Steiner, und sich die Mitglieder auch ausserhalb der Partei engagierten.

Zustimmung fand zudem der Bericht der Kantonsratsfraktion unter dem Präsidium von Boris Tschirky, Gaiserwald. Neben der konsequenten Spitalpolitik habe die Fraktion Mitte/EVP namhafte Akzente gesetzt und sich im Rat durchgesetzt. Erwähnt wurden beispielsweise das Tourismus- und das Volksschulgesetz, die Senkung des kantonalen Steuerfusses, die Abschaffung der Aprilsession. Der Umwandlung des Darlehens in Eigenkapital an die Olma-Messen sei mit wenig Begeisterung zugestimmt worden. Die Olma sei aber für die Ostschweiz von gesellschaftlicher, regionaler und volkswirtschaftlicher Bedeutung. Nachdem die Politik die Hausaufgaben gemacht habe, erwarte man von den Olma-Verantwortlichen das zügige Anpacken der Eigentümerstrategie. Die Mitte/EVP zeige gemäss Tschirky, dass sie die Probleme

aktiv angehe und lösen wolle und nicht einfach die Wahlkampf- oder Bewirtschaftungskarte spiele.

Neuer Geschäftsführer

Die DV hiess auch die Finanzberichte diskussionslos gut. Der scheidende Geschäftsführer Pius Bürge hatte an der DV in Mels seinen letzten grossen Einsatz. Er wird von Stefan Züger abgelöst. Damit übernimmt ein auf Landes- und Ortsebene erfahrener Wahlstratege das Amt bei der Mitte des Kantons St. Gallen. Die Mitte warb für ihre eidgenössische Volksinitiative «Ja für faire AHV-Renten auch für Ehepaare – Diskriminierung der Ehe endlich abschaffen!»

Sandra Büsser, Präsidentin der Mitte-Kreispartei Sarganserland, animierte die Versammlungsteilnehmenden zu einem anschliessenden Siga-Rundgang.

Die Zugpferde der St. Galler Mitte-Partei

Ständerat Beni Würth will sowohl als Person als auch im Team bei Wahlen diesen Herbst überzeugen. Politik bringe vor allem im Team Erfolg. Dies hätten auch die St. Galler Mitte-Politiker bewiesen. Darauf baue die Absicht, einen vierten Sitz zu gewinnen. Eine gute Zusammenarbeit überzeuge die Menschen. Konkret sprach Würth im Bereich Energieversorgung die Wiederaufnahme der Pläne für ein Solarkraftwerk im ehe-

maligen Steinbruch Quinten, die Verbesserungen im ÖV auch in der Region Sarganserland-Werdenberg sowie die Stärkung der exportorientierten Wirtschaft und ein eidgenössisches Technologie-Kompetenzzentrum im Kanton an. Würth plädierte auch für Räte- und Kantonsgrenzen überschreitende Zusammenarbeit. Für Nationalrat Nicolo Paganini bedeutet eine personelle Verstärkung der

Mitte in den nationalen Parlamenten mehr Effizienz. Damit könne sich die Mitte auch in mehr wichtigen Kommissionen erfolgreich einbringen. Für den indirekten Gegenvorschlag zur Gletscherinitiative habe die Mitte klar die Ja-Parole für den 18. Juni herausgegeben. Dies bürge für eine raschere und glaubwürdigere Umsetzung der Klimaziele. Die Mitte habe sich bei diesem Kompromiss massgeblich eingebracht. Die Abstim-

mungsvorlage könne auf eine breite Allianz zählen. Gemäss Nationalrat Markus Ritter will die Mitte dazugewinnen. Die Mitte sei mit viel Schub und klaren Visionen unterwegs. Dass sie ihren Job gut mache, hätten auch die Medien erkannt. Die Mitte-Kandidierenden zeigten sich volksnah. Die eidgenössischen Wahlen seien eine gute Basis für die Kantons- und Regierungswahlen 2024. (sg)

Geschäftsführung verstärkt

Daniel Grünenfelder ergänzt den Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung der Azibene AG («Lofthotel» und «Sagibeiz») als Delegierter. Er wird sich an der AG beteiligen und als Delegierter den Vorsitz der Geschäftsleitung übernehmen.

Murg. – «Im Zuge einer langfristigen Nachfolgeregelung und im Hinblick auf verschiedene anstehende Bauprojekte konzentrieren sich die Gründer der Azibene AG, Dieter und Esther von Ziegler, auf ihre strategischen Aufgaben im Verwaltungsrat des Gastro- und Hotelbetriebes», heisst es in einer entsprechenden Medienmitteilung aus Murg.

Damit würden die Weichen für die strategische Weiterentwicklung des Unternehmens gestellt, dessen Vision «Erlebnis und Genuss in einem inspirierenden Umfeld mit Geschichte» noch viel Potenzial aufweise.

Der neue Vorsitzende der Geschäftsleitung, Daniel Grünenfelder, greife auf langjährige Erfahrung in den Bereichen HR, Management und Transformation zurück. Unter anderem war er für die Tamina Therme und das Grand Resort Bad Ragaz im Einsatz. Seine Tätigkeitsbereiche umfassen die Hotellerie und die Gastronomie ebenso wie den Tourismus und das Transportwesen. «Ausserdem ist er lokal gut vernetzt und repräsentiert das Sarganserland im Kantonsrat», heisst es in der Mitteilung weiter.

Grünenfelder bleibt Delegierter der Schiffsbetrieb Walensee AG. Gemein-

sam mit weiteren Dienstleistern wolle man den Walensee als Tourismusdestination noch attraktiver gestalten sowie nachhaltige touristische Angebote und Konzepte entwickeln, heisst es im Schreiben der Azibene AG.

«Ideale Besetzung für die Weiterentwicklung»

«Wir sind überzeugt, mit Daniel Grünenfelder die ideale Besetzung für die Weiterentwicklung der Azibene AG gefunden zu haben, und freuen uns sehr auf die Zusammenarbeit», lassen sich die beiden Gründer Dieter und Esther von Ziegler zitieren. (pd)



Die dreiköpfige Geschäftsleitung mit den beiden Gründern: Therry Wüthrich, Mathias Seiwald und Daniel Grünenfelder mit Esther und Dieter von Ziegler (von links).

Pressebild